

ut esset, quod obtreactioni obicerem, fratrisque tuerer innocentiam, hoc abs te testimonium etiam meis sumptibus flagitavi.

Stehe weiterhin unserer Kirche bei. Neuigkeiten fehlen. Grüße die Deinen, besonders den Seckelmeister (Fuchs).

Basileæ 6^a Februarii anno 1553.

1842. Johannes Calvin an Ambrosius Blaurer¹⁾.

Genf (1553)²⁾ Februar 14.

[Entschuldigung, daß er so spät antwortet. Er sendet den Kommentar zum Johannes und andere Schriften. Unsichere Verhältnisse in Genf. Nachrichten über den Kaiser, Franzosen und den Grafen von Mansfeld. Die Konstanzer. Grüße. Orig. lat.]

Michael Müller (Mullerius)³⁾, der fast seit anderthalb Monaten seine Abreise aufschiebt, ist schuld, daß ich so spät auf Deinen Brief antworte. Den zweiten gab mir gestern, als ich zur Vorlesung in die Kirche ging, ein Knabe. Drei Stunden später suchte ich um Essenszeit die Schenke auf; doch war der Bannerherr nicht da. Um Mitternacht von meiner häufigen Migräne erfaßt, legte ich mich nach der Predigt bis Mittag hin; dann mußte ich eine Vorlesung anhören und kann jetzt nicht viel schreiben. Der Bannerherr verweist morgen; deshalb konnte ich den Kommentar zum Johannes nicht mehr binden lassen. Aus der Widmung siehst Du, daß er schon als Geschenk für Dich bestimmt war; ich füge vier Predigten und die Erklärung eines Psalms bei. Für die vier Schriften über die Prädestination⁴⁾ habe ich nur den Buchhändlerpreis angenommen.

Wir bedauern die Wirren in unserem Staat, infolge deren diese Kirche wie Noahs Arche auf den Fluten schwankt, doch ohne daß der Glaube der Frommen erschüttert wird; überall müssen heute die Söhne Gottes sich mit Standhaftigkeit gegen Stürme wappnen.

Bellum hodie contra Senenses magno apparatu gerit Cæsar; habet etiam in Pedemontio secundum exercitum; vires novas in Belgico ipse recolligit, ut denuo in Picardiam irrumpat. Gallus undique contrahit quidquid potest copiarum et pecuniæ. Quis motuum [horum] futurus sit exitus, divinare promptum non est. Mira tamen bellandi pertinacia fuit in comite Mansfeldensi, quæ ne asperrimis quidem Saxoniarum frigidibus per totam hyemem cessit. Interim cives tui miseri Constantienses non modo laute sibi indulgent, sed in sua luxuria bacchantur; tremenda sane dei ultio, der so die Verachtung seiner Lehre und Deines Dienstes be-

¹⁾ Gedr. Corp. Ref. XLII, Nr. 1703; Pressel, S. 577.

²⁾ Über das Jahr vgl. oben Nr. 1835 und 1838, sowie Anm. 4.

³⁾ Offenbar identisch mit dem nachher genannten Bannerherrn (vexillarius).

⁴⁾ Der Kommentar zum Johannes war im Januar 1553, die „Quattuor conciones“ und die Schrift „De æterna dei prædestinatione“ schon 1552 erschienen.

strafft. Entschuldige; ich kann das Fasten nicht mehr aushalten. Meine Kollegen etc. grüßen Dich; grüße unsern Bruder Justinus¹⁾.

Genevæ 14. Februarii hora quinta sub vesperum 1552.

1843. Pierre Toussain an Ambrosius Blaurer.

(Mömpelgard) 1553 Februar 18.

VII, 242.

[Er hat kürzlich einen Brief für Bl. an Farel gesandt und berichtet nur kurz, daß die ganze Familie von Schönau (Schenaw), die Matrone, der Vogt (Höcklin)²⁾, dessen Gattin und ihre Familienglieder sich wohl befinden und bisher an der reinen Lehre festgehalten haben; doch fürchtet er von anderer Seite Verlockung zu Schwenkfelds Lehre und bittet deshalb, jenen in der reinen Lehre zu bestärken. P. S. Er verspricht eingehenderen Bericht mit nächster Gelegenheit. Orig. lat.] 18. Februarii 1553.

1844. Simon Sulzer an Ambrosius Blaurer.

(Basel 1553 ca. 20. Februar)³⁾.

XII, 369.

[Die Berufung Jungs. Nachrichten über den Krieg und die Verhältnisse in Deutschland. Verfolgung der Gläubigen in Frankreich. Grüße. Orig. lat.]

Deinen Brief habe ich erhalten und bitte Dich, gegen Sulzer stets Dir gleich zu bleiben. Jungs Sache steht gut; ich hoffe auf Erfolg. Vom Kolleg St. Peter berufen, war er hier und erklärte, er würde gern der Basler Kirche dienen; doch da jüngst der Aarauer Rat, von Bern zurückgekehrt, besser für die Kirche zu sorgen versprochen habe und an Versetzung seines Kollegen⁴⁾ denke, bitte er um Rat, was er mit gutem Gewissen tun dürfe. Wir billigten seine Bedenken und stellten ihm die Entscheidung anheim, ließen ihn aber, um ihn kennen zu lernen, in der Hauptkirche predigen. Es fiel so gut aus, daß die Behörde ihm bestimmte Aussicht zu eröffnen wünschte, auch für den Fall, daß die Wahl zu St. Peter nicht auf ihn fiel; doch wird er sicher an meine Stelle gewählt, wenn die Aarauer ihn freigeben; auch unsre Behörde wird sich im Notfall darum bemühen.

Während der Verhandlungen wurde ich mehrfach gefragt, ecquid sperarem eum in doctrina ecclesiæ consensurum nobiscum, maxime quod eucharistiam attinet, qui iam ante apud Bernates forte sese adprobasset, quorum plurimos constaret impendio hactenus veterem nœniam sive assertionem de nudis symbolis maximeque absentibus carne et sanguine Christi urgere et libertate immodica aliis obtrudere. Quare diligentius interpellavi eo nomine fratrem et eius generis responsum accepi, ut nihil

¹⁾ Unbekannt.

²⁾ Vgl. oben S. 181, Anm. 1.

³⁾ Der Brief ist nach Nr. 1841, aber vor Nr. 1845 und 1851 geschrieben.

⁴⁾ Vgl. über ihn Nr. 1836.

dubitem nobis inter nos consen[sio]nem posse constare; nam et exhiberi sacramentaliter corpus et sanguinem domini non diffitetur, neque nos ignoramus interesse plurimum inter naturalem conclusionem et inc[lu]sionem et inter sacramentalem exhibitionem. Et quanquam sacramentalis iste modus va[ri]e trahi et accipi queat, potest tamen inter eos, qui Christum ex animo spirant et charitatis inter se viscera fovent, facile eadem mens sententiaque obtineri et doctrina ecclesiæ frugifera ἡμοδομαδὸν proponi. Hinc est, ut sine metu inani fratres vi[rum] hunc una mecum expectent et desiderent, neque minus ardentem Mülhusani pastorem suæ ecclesiæ eundem flagitant, ad quos die crastina consolandos et, s[i] quo possim consilio, iuvandos pergo, eo quod nimis destituantur necessario ministerio; sed spero aliunde ipsis prospectum iri eis, etiamsi Iuvenalis maneat . . .

Bellum, ut videtur, mole po[tio]re inclinabit in Italiam, id inquam, quod inter duos monarchas geritur; Germanicum forte sopietur, quamquam id est incertum neque eam foelicitatem meretur prodigiosa seculi constupratissimi ingratitude. Ferdinandus conciliationem molitur inter Mauricum et Ioannem Fridericum, electores Saxones, idque multorum cordatissimorum moliminibus; quæ si non procedat, certum est miserrimam calamitatem imminere toti Saxoniarum. Episcopus Magdenburgensis¹⁾ et restitutus nuper episcopus Hildesheimensis²⁾ Christi professionem synceram inter suos procurant, quos confirmet dominus! Gallus non cum Cæsare modo, sed cum deo ipso bellum gerere pergit, quia ig[nes] passim accensi sunt in sanctos, et nuper rex ipse primarie nobilitatis virum³⁾ una cum uxore in vincula iussit coniici, quod ex Calvino cognovi. Lugduni plurimi in carceribus tenentur, quibus est invicta constantia per virtutem dei, et plures in dies in eisdem detruduntur, quos par est ecclesiarum precibus ardentem deo commendari. Bene vale, mi observandissime Blaurere pater. Schertlinus te officiosissime salutatur cum meis omnibus. Saluta Funcklium, Mauricum, Wittenbach(ium).

1845. Ambrosius Blaurer an Heinrich Bullinger.

(Biel 1553)⁴⁾ Februar 28.

[Er preist Gott für Bullingers Genesung. Nachrichten aus Nr. 1844. Grüße. Orig. lat.]

Am 30. November hatte ich Dir durch Johannes von Ulm geschrieben, wartete aber umsonst auf Briefe von Dir und ihm. Daß schwere Krankheit

¹⁾ Sigismund von Brandenburg.

²⁾ Friedrich, Herzog von Holstein.

³⁾ Nicht mit Namen bekannt, jedoch Corp. Ref. XLII, Nr. 1704 u. 1710 erwähnt.

⁴⁾ Über das Jahr vgl. Nr. 1838, 1846 und die folgenden Anmerkungen.

Dich am Schreiben hinderte, vernahm ich erst mit Deiner Genesung, für die der Herr gepriesen sei.

Silent apud nos omnia, et bellum potiore mole in Italiam inclinatum putant . . .¹⁾ Episcopi isti principes novum inter se nec unquam porro rumpendum fœdus²⁾ firmissimis rationibus meditantur, ne cuilibet maleficio hosti præde fiant: das si nitt von yedem verdorbnen fursten oder grauffen gevexiert müssind werden wie diß und das vergangnen jar.

Der Heiland schütze seine Schafe und zähle uns zu ihnen! Wittenbach, Fuchs, Herr Jakob (Würben), Funkli etc. grüßen. Ist Johannes von Ulm bei euch, so grüße ihn.

28. Februarii.

1846. Johannes von Ulm an Ambrosius Blaurer.

Zürich 1553 März 5.

VII, 244.

[Seine Aufnahme in Zürich. Bitte, ihm zur Pfarrstelle in Hüttlingen zu verhelfen. Tod eines Schwagers von Bl. Grüße. Orig. lat.]

Heute nach der Predigt grüßte mich Bullinger von Dir und ließ mich Deinen Brief lesen, aus dem ich mit Freuden Deine gute Gesundheit und Dein Wohlwollen für mich ersah. Nicht aus Nachlässigkeit, sondern mehr in Erwartung Deiner Ankunft habe ich nicht geschrieben. Ich kam am 1. Dezember gegen Mittag in Zürich an und wohne jetzt bei meinem Schwager Jakob Röist (Roust), der mich und meine Studien begünstigt. Bullinger verspricht mir jede Unterstützung, ebenso andere; doch ist keine passende Stelle frei.

Vorgestern war ich bei Deiner Schwester und bei Gregor (von Ulm) in Wellenberg. Sie rät ihm, die Pfarrei beim Schloß Hüttlingen³⁾ (Hutlingen) mir zu übertragen, was mir wegen ihrer Nähe sehr lieb wäre. Ich glaube, wenn Du dabei gewesen wärest, so wäre die Sache schon abgemacht. Der jetzige Inhaber ist als ein alter Possenreißer, Tänzer, Trunkenbold etc. der ganzen Gemeinde bekannt und kürzlich nach dem Tanz beim Trinken mit den Bauern handgemein geworden, die ihn prügeln und auf den Mist werfen. Schreibe an Gregor oder verschiebe alles bis zu Deiner Ankunft. Kaum eine Stelle im Zürcherischen wäre mir so willkommen. Neuigkeiten berichtet Bullinger. Der Gatte einer Schwester Deiner Gattin, Veit Anton, in der Nähe von Straßburg, ist gestorben (an ad superos vel ad inferos iverit, is certe viderit). Grüße Deine Gattin und Jakob (Funkli).

Tiguri 5. Martii 1553.

In Eile. Meine Schwester⁴⁾ und der Schwager grüßen Dich.

¹⁾ Es folgt fast wörtlich der letzte Absatz aus dem vorangeh. Brief — „commendari“.

²⁾ Über dieses geplante Bündnis (v. Eger) der sächs. Fürsten, s. Stälin, a. a. O. IV, S. 543; Druffel, Briefe und Akten IV, Nr. 4. 19. 42 etc.

³⁾ Hüttlingen (Hutlingen), Dorf im Kt. Thurgau.

⁴⁾ Richtiger seine Stiefschwester, s. Bd. II, Nr. 1363.